

# Volksstimme

Einzelpreis 6 00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschuh & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernruf: 211. — In der Druckerei: Für Inserate Nr. 1607, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei: Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Abonnementpreis: Monatlich 130,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 125,00 Mark. — Anzeigenpreis: Die in der ersten Spalte 3,00 Mark, auswärts 12,00 Mark, im Innern 2,00 Mark. Die übrigen Spalten 1,50 Mark. — Einzelhefte 30,00 Mark. — Anzeigenpreis geht verloren, wenn nicht binnen 30 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 127 Magdeburg.

Nr. 234.

Magdeburg, Freitag den 6. Oktober 1922.

33. Jahrgang.

## Spaltung in Italien.

Die deutsche Sozialdemokratie hat sich wieder vereinigt. Die schwedischen Sozialdemokraten haben die Einigung angebahnt. In andern europäischen Ländern wird eifrig daran gearbeitet, die durch den unglückseligen Krieg gesplattete Arbeiterschaft erneut zusammenzuschweißen, damit sie sich mit stärkerer Wucht und größern Erfolgserwartungen gegen das Kapital werfen kann, das seine internationale Solidarität nicht verloren, das sich vielmehr zu einem Ueberkapitalismus fortgebildet hat.

Überall also Einigung der Arbeiter oder doch Einigungsbestrebungen. Nur in Italien spaltet sich die Arbeiterschaft aufs neue. Die Spaltung ist auf dem sozialistischen Kongress vollzogen worden, der seit Sonntag in Rom getagt hat. Wie wir gestern schon kurz meldeten, hat der Parteitag mit 32 106 Stimmen den Ausschluß des rechten Flügels und der Mitte beschlossen. Für die Einigkeit der Partei würden nur 29 119 Stimmen abgegeben.

Die Gründe für diese tiefbedauerliche Tatsache?

Es ist der alte Konflikt zwischen Rechts und Links. Um es schematisch auszudrücken: die Maximalisten wollen erst zerstören und dann wieder aufbauen, sehen in der heutigen Hochflut der Reaktion eine unvermeidliche geschichtliche Phase, die man aushalten muß, ohne sie abschwächen zu können, und verwerfen auf Grund dieser Auffassung jedes Zusammenarbeiten mit einem Teile der Bourgeoisie gegen den andern, weil ja alle Teile in gleicher Weise als Feinde der proletarischen Interessen gelten. Die Fraktion der Rechten dagegen hält dafür, daß das Proletariat Interesse daran habe, dem politischen und wirtschaftlichen Abstieg des Landes, der mit der Nachkriegszeit eingestiegen hat, entgegenzuwirken, da bei diesem Abstieg allgemeine Kulturerrungenschaften verlorengehen, die auch die Arbeiterklasse angehen. In diesem Sinne sieht sie es als vornehmste praktische Aufgabe der Stunde an, der heutigen Reaktion entgegenzutreten. Da aber das Proletariat allein nicht die Macht hat, diese zurückzuschlagen, will die Fraktion der Konzentration denjenigen Elementen des Bürgertums, die bei einer fascistischen Diktatur nichts zu gewinnen haben, unter gewissen Verhältnissen die Mithilfe des Proletariats gesichert sehen, will die Möglichkeit haben, einer Regierung Unterstützung zu bieten, die es sich ernstlich zur Aufgabe stellt, Recht und Gesetz im Lande wieder zur Geltung zu bringen.

Da heute die praktischen Verhältnisse im Lande derart sind, daß man sich zwischen diesen beiden Wegen entscheiden muß, ist leider die Parteispaltung unvermeidlich geworden, ja man kann sagen, sie war schon vollzogen, bevor sie beschlossen wurde. Und hierin, in der schon vollzogenen Tatsache, die nur noch des formellen Ausdrucks bedurfte, liegt die Erklärung für die allgemeine Teilnahmslosigkeit der öffentlichen Meinung unfern Parteitag gegenüber, die sehr abhingt von dem fast krankhaften Interesse, das früher die Bourgeoisie und ihre Presse unsern Kongressen entgegenzubringen pflegte.

Und so hat die seit mehr als einem Jahrzehnt periodisch angedrohte und gefürchtete Spaltung sich gerade jetzt vollzogen, wo das Proletariat mehr als je zuvor der Einheit bedürfte, um dem Verstoß der Reaktion wirksame Abwehr entgegenzustellen. Die Reaktion tritt heute in ihrer akuten Phase und hat den Schein der Legalität ganz abgeworfen. Durch ihren „Führer“ Mussolini verkündet die fascistische Partei ganz offen, daß sie sich auf den „Marsch nach Rom“ vorbereitet, um von Rom aus Italien zu regieren.

Hinter den geschwollenen Worten steht ein ziemlich klarer Plan. Die Fascisten haben das, was man zum Kriege braucht: sie haben Geld, denn sie sind die Schwärmer von Interessen, für die das Abwürgen der Gewerkschaftsbewegung sich in klingende Münze umsetzt. Die Schwerindustrie und der oberitalienische Großgrundbesitz werden dem steigenden Fascismus ihren Säckel um so weniger verschließen, als er nicht nur das Niederwerfen der Gewerkschaftsbewegung bezweckt, sondern gleichzeitig die Steuerpolitik der Regierung bekämpft, und den ganzen unüberlässigen und schwerfälligen Verwaltungsapparat, an dem die große Industrie und der Großgrundbesitz schwer leidet. Außer Geld haben die Fascisten Waffen und Munition in Hülle und Fülle, denn sie haben einen nicht geringen Teil des Offizierskorps auf ihrer Seite. Der unermittelte Uebergang von republikanischen zu monarchistischen Grundtönen, den Mussolini in seiner Rede von Udine zum Ausdruck brachte, erklärt sich eben aus dem

Interesse, das die fascistische Partei an der Solidarität des Offizierskorps hat. Außerdem haben sie die Polizei in ihren Händen, die unter Nitti gegründete „Guardia Regia“, die viel zu lange von der Regierung den Befehl hatte, bei Fascisten ein Auge zuzubücken, um nicht heute alle beide krampfhaft zu schließen.

Weiter verfügen die Fascisten fast vollständig über die Organe der Rechtspflege, was sich zum Teil aus der weitgehenden Unzufriedenheit erklärt, die in den Kreisen der höheren Beamten herrscht, deren Gehälter nicht mit der wachsenden Teuerung Schritt gehalten haben. Kein Fascist wird in Italien berurteilt, auch die Geschworenen, in denen die Kommunistenfurcht des Jahres 1919 noch nachklingt, während sie die Fascistengefahr vom Jahre 1923 noch nicht recht voraussehen können, sprechen sogar überführte Lotschläger frei. Wie weit dabei direkte Feigheit mitspricht, mag dahingestellt bleiben.

Die Vorbedingungen für den „Marsch nach Rom“ sind also gegeben: Geld, Waffen, Einvernehmen der Exekutivorgane des Staates und der Organe der Rechtspflege. Und dazu gesellen sich dann die negativen Vorbedingungen der andern: eine unfähige, ratlose Regierung, eine zerrissene, ratlose proletarische Bewegung.

Die Regierung, soweit sie sich nicht geradezu den Fascisten botmäßig erweist, beschränkt sich auf klägliche Verbote, über die die Fascisten lachen. Zu den Gespögenheiten dieser Herrschaften gehört z. B. gewisse ihnen unangenehme Persönlichkeiten aus gewissen Ortschaften zu „verbannen“, d. h. wenn z. B. ein bekannter Sozialist irgendwo zur Erholung ist, so wird ihm von dem lokalen Fascio mitgeteilt, er hätte mit dem nächsten Zuge abzureisen, wenn ihm sein Leben lieb sei. Meist er ab, wie z. B. Enrico Ferri es getan hat, so rühmen sich die Fascisten ihres Sieges; bleibt er, wie z. B. Genosse Caribetti in Cremona, so sagen sie: „Wir haben ihm eine Aufenthaltserlaubnis ausgestellt.“ Der Justizminister hat nun dieser Lage die Justizbehörden darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Verfahren gesetzwidrig sei und bis zu fünf Jahre Gefängnis nach sich ziehen kann. Das konnten die Herren auch ohne den Minister im Strafgesetzbuch lesen; das Schlimme ist gerade, daß sie es nicht lesen wollen.

Und unsere Partei hat sich fast noch mehr um ihr Prestige gebracht, wie die Regierung um das ihre. Einmal durch den innern Zwist, das Auseinandergehen und Aneinandergerumkritzeln, dann dadurch, daß sie die Massen in ihrem Kampfe (materiellen, buchstäblichen Kampf) mit den Fascisten allein gelassen hat. Die Mehrheit steht auch heute, wie auf dem Parteitag in Mailand, hinter den Maximalisten. Die revolutionäre Phrase zieht noch; besonders, weil die Regierung wirklich unter aller „Mündnismöglichkeit“ ist.

Die unheilvollste Wirkung der Spaltung wird aber in ihrem Einfluß auf die Gewerkschaftsbewegung liegen. Bis jetzt hatte die Konföderation der Arbeit ein Bündnis mit der sozialistischen Partei; mit welcher der beiden aus der Spaltung hervorgehenden Parteien wird sie es fortsetzen? Es verlaute, daß sie künftighin ohne Bündnisse mit politischen Parteien ihre eigne Politik treiben werde. Das bedeutete also, daß wir eine maximalistische, eine Rechtspartei und eine Arbeiterpartei als Frucht der Spaltung erhielten.

Nie haben die italienischen Arbeiter nötiger Einsicht gebraucht als heute, denn nie war die Reaktion frecher. Und nie war die italienische Arbeiterschaft zerrissener, wehrloser, von ihrem Gegner weniger gefürchtet, als gerade jetzt.

In Italien haben wir sonach künftig mit zwei politischen Arbeiterparteien zu rechnen. Die Sozialdemokraten zählen 80 Abgeordnete im Parlament; die Maximalisten, die man unsern Kommunisten gleichstellen kann, 42 Mandate. Zwischen beiden Richtungen wird nach dem Ausgang des Parteitags natürlich ein heftiger Konkurrenzkampf ausbrechen, in dem die Gewerkschaften nach Neutralität ringen. Den Gewinn des Bruderkampfes tragen die ohnehin schon übermächtigen reaktionären Fascisten davon, deren terroristisches Treiben das Vorbild für unsre Monarchisten liefert.

Wenn die Arbeiterklasse ohnmächtig am Boden liegt, wird bei den italienischen Kommunisten die Einsicht kommen, daß nur eine geeinte Arbeiterschaft Erfolge erringen und halten kann. Dann wird die Arbeit beginnen, alles wieder zusammenzuleimen, was jetzt mutwillig zertrümmert wird.

Der Satz bestätigt sich immer aufs neue: Arbeiter sind der Arbeiter größte Feinde.

## Die Rathenau-Mörder vor Gericht.

Moralisch auf der Höhe.

Aus Leipzig wird uns geschrieben:

Wenn überhaupt jemand noch glauben konnte, die Mörder Rathenaus und die Mordmörder, die in den vielen politischen Morden deutschnationaler Farbiger zu löblichem Tun versammelt sind, Geldern und Märtyrern wären, so hat der Prozeßverlauf am Mittwoch mit ungläublicher Deutlichkeit bewiesen, daß es schwache Feiglinge sind, deren frühere Stärke die Handgranate war, deren jetzige Stärke die Lüge ist.

Die Vernehmung Lechow's gestaltete sich zu einem Debakel der völkischen Weltanschauung, die gegenwärtig sichtbar verkörpert ist in den 13 Angeklagten. Man hätte von einem Menschen, der aus Ueberzeugung gemordet hat, erwartet, daß er sich seiner Tat nicht schämt. Lechow aber vertreibt sich hinter den Schultern des toten Kern und weiß für seine vielen Mordprobefahrten immer nur den einen Satz: „Ich bekam den Auftrag.“

Man wird stark an den App-Prozeß erinnert, und an jene wertevorne Kapp-Sagd des v. Sagow und seiner Genossen, die allgemein sich ebenfalls hinter den „Befehl“ verschanzten und sich mit der bewußten Uebertreibung zu entschuldigen trachteten, daß sie in der militärischen Begriffswelt lebten. Es scheint auch jetzt unter den Angeklagten eine Art militärischen Wahnsinn anzunehmen zu glauben.

Lechow will nicht gewußt haben, was ihm Kern befohlen. Wohllich wünscht der kleine Mörder Kern, daß er jetzt auf der Anklagebank säße, ebenso feig wie seine Lebenden Genossen nach einem verantwortlichen Loten gesucht hätte, zu einer Führergestalt mit Befehls- und Suggestivgewalt. Ob hinter Kern jemand gestanden hat? Nein! Woher das Geld käme? Man weiß es nicht. Die Angeklagten können fast ebenso gut schweigen, wie sie leugnen können.

„Moralisch bin ich auf der Höhe.“ schrieb Lechow nach seiner Verhaftung an seine Mutter. Dieser Satz könnte als Motto über der deutschnationalen Anschauung stehen. Moralisch sind sie auf der Höhe, die nationalen Mörder, weil für sie Moral nichts anderes ist als „stramme Haltung“.

## Der Leiter des Mordautos im Verhör.

Als erster Angeklagter wird am Mittwoch der Späht und Führer des Mordautos Ernst Werner Lechow verhört.

Vor.: Sie gehörten zum deutschnationalen Jugendbund und zu dem deutschnationalen Schutz- und Trutzbund? Welcher Partei gehören Sie an? — Angekl.: Keiner. — Vor.: Wie kamen Sie zur Organisation? — Der Angeklagte verweigert über jede Auskunft, wie er ebenfalls keine Äußerungen darüber macht, zu welchem Zweck er im Auftrag der Organisation in Deutschland herumreiste. Er bestritt aber, Kuwands-Gelder von der Geheimorganisation erhalten zu haben. Ueber die Personen, die diese Gelder auszahlten, verweigert der Angeklagte jede Mitteilung.

Sodann beantwortet Lechow, sich fortgesetzt wiederholend, die Fragen des Präsidenten über die Vorbereitungen der Mordtat.

Lechow will schon bei den vorbereitenden Handlungen den Bekleideten fortgesetzt abgeraten haben, die Tat durchzuführen. — Vor.: Was passierte am Sonntag vor der Tat? — Angekl.: Ich wurde von Kern telefonisch angerufen und traf bei ihm ein, der sich sonst nicht nannte. Kern und Fischer erzählten, daß sie für „nationale Zwecke“ ein Auto aus Dresden erwarteten. — Vor.: Wo trafen Sie sich wieder mit Kern? — Angekl.: Auf dem Anhalter Bahnhof. Kern gab mir 1000 Mark. Ich fuhr mit diesem Gelde nach Dresden und später nach Freiberg i. S. zu Kühnemeyer, der sich aber in einer Unterredung mit Günther-Brandt (der noch flüchtig ist und auf dessen Ergründung die Oberreichsanwaltschaft jetzt 1 Million Mark Belohnung ausgesetzt hat) über die Autoverleihung besand. — Vor.: Haben Sie sich mit Kern und Fischer über den Zweck der Autoverleihung unterhalten? — Angekl.: Nein, ich behandelte Kern als Vorgesetzten, da dieser Oberleutnant gewesen war. — Vor.: Wo verkehrten Sie in Dresden? — Angekl.: Im Bureau des deutschnationalen Jugendbundes und des Deutschen Offizierbundes. In Dresden trafen wir später Küchenmeister und erhielten von ihm das Auto, mit dem die Tat ausgeführt wurde.

Der Vorsitzende kommt dann auf die Schießübungen.

die am 21. Juni in Wanne von Kern, Fischer, Günther und Lechow veranstaltet wurden, zurück. Lechow behauptet, sich zu dem Zweck zu haben, daß er trotz dieser Schießübungen nach dem Abschluß keine Abnung gehabt hat. — Vor.: Gaben Sie Schüsse gehört? — Angekl.: Ja, bin erst hinter mich gekommen, nachdem die drei Schießübungen beendet waren. — Vor.: Was taten Sie am Donnerstag den 22. Juni? — Angekl.: Ich fuhr nach der Weinbrennerstraße, um Kern und Fischer mit Waffen zu versehen. Kern erhielt von mir eine Quarzzeitung mitbringen. — Vor.: Warum haben Sie







Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. Oktober 1922.

Zahlung der Betriebskosten durch die Mieter.

Vom städtischen Preßamt wird uns geschrieben: Es ist unzutreffend, daß eine Veränderung der Verordnung des Magistrats vom 21. September über die Zahlung der Betriebskosten erzwungen werde.

Diese Magistratsverordnung betreffend Erhöhung ist im übrigen auch in andern Großstädten in genau derselben Form veröffentlicht worden, ohne daß sie irgendwelchen Widerspruch hervorgerufen hätte.

Die Regelung im § 4 Nummer 2 Absatz 2 der Verordnung des Magistrats vom 21. September ist demgemäß gesetzlich und zurecht.

Der Magistrat hatte in seiner Bekanntmachung vom 9. September 1919 auf Grund der durch die Vertreter der Organisationen vor mehr als 2 Monaten erfolgten Errechnung der Betriebskosten für die vorgesehene Wohnhäuser einen Betriebskostensatz von 200 Prozent festsetzen müssen.

Zu bemerken ist noch, daß fast die gesamten Betriebskosten den städtischen Kassen zuzurechnen sind.

Zur freireligiösen Woche. In der Ankündigung in Nr. 232 der Volksstimme vom Mittwoch den 4. Oktober muß es heißen: Begrüßungsabend am 8. Oktober im „Hoffäger“, nicht im „Luisenpark“.

Lehrerinnen für gewerbliche Berufsschulen. Der amtliche Berufslehre in Preußen schreibt: Am 27. v. M. fand in der Viktoria-Fortbildungs- und Fachschule die Prüfung der ersten 16 in Berlin ausgebildeten Lehrerinnen für gewerbliche Berufsschulen statt.

Kündigungen und Entlassungen von Angestellten. In den Kreisen der Angestelltenchaft herrscht über die Voraussetzungen bei Kündigungen und Entlassungen eine große Unkenntnis.

Wer ist zum Bezug von Maskenbrot berechtigt? Nach einer Bekanntmachung des Magistrats vom 8. Oktober wird der Kreis der berechtigten Personen gemäß der Verordnung des Reichsamts für Ernährung und Landwirtschaft über die öffentliche Brotversorgung vom 8. September 1922 eingekürzt.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.

Bezirk Wustau. Am Freitag den 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärsführung im Franke-Jugendheim.

Generalversammlung.

Am Freitag den 6. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung im Lesezimmer des Franke-Jugendheims.

Volbehrs Rücktritt.

Prof. Theodor Volbehr tritt zunächst von der Leitung des Kaiser-Friedrich-Museums zurück, und zwar mit Rücksicht auf die leidende Gesundheit seiner Gattin.

Noch immer Geldmangel.

Vor einigen Tagen wurde mitgeteilt, daß man hofft, Mitte Oktober der Schwierigkeiten Herr zu werden.

Der beim städtischen Arbeitsamt bestehende Arbeitsnachweis für Techniker.

Am Freitag den 6. bis 8. Uhr geöffnet. Die Vermittlungshalle befindet sich im Dienstgebäude am Hofepfortwall.

Die Möglichkeit der Fortführung des Stenographieunterrichts.

Der Beschluß des Magistrats, den besonders bezahlten Nebenunterricht vom 1. Oktober an, im weitesten Maße einzuschränken, hat auch in den Elternkreisen Unruhe hervorgerufen.

Wertstoffbrand.

Am Mittwoch abend war in der im Souterrain des Hauses Pflefersberg 11 gelegenen Werkstatt eines Kammerjägers durch eine umgestürzte Petroleumlampe Feuer ausgebrochen.

Die Werkstatt zu befeuern, so daß der 8.44 Uhr alarmierte Löscharbeit nach gänzlicher Abkühlung der Brandstelle mit einer Schlauchleitung wieder in seine Lage zurückkehren konnte.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Große Funktionärsversammlung am Freitag 1/8 Uhr im Frankeheim. Tagesordnung: Winterarbeit. - Baden im Wilhelmabad am Sonnabend von 8 bis 9 1/2 Uhr. Preis 10 Mark.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (2. Abend): Salome (Anfang 8 Uhr). - Sonnabend (3. Abend): Die Fledermaus (Anfang 8 Uhr).

Eingefandt.

Das Wilhelmabad gefährdet! Vom ersten Tage der Inbetriebnahme des Wilhelmabades an hat die Wilhelmabad e. G. m. b. H. in wiederholten Kundgebungen betont, daß sich das Bad nur erhalten läßt, wenn die Bevölkerung Magdeburgs die Befreiung der Genossenschaft durch einen Besuch unterstützt.

Schon jetzt ist die Frage der Betriebsseinerhaltung ernstlich zu erwägen. Wäre dieses Monats tritt eine solche bereits ein, indem das Bad Montag und Dienstag geschlossen wird, und die völlige Schließung wird eintreten müssen, wenn nicht schon in aller Kürze die Bedingungen einer Steigerung erfüllt sind.

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung die Stelle 8,00 Mark, aufgenommen. Zentralverband der Arbeiter. Freitag 7 1/2 Uhr, Versammlung bei Klein-Kauferschmiede. Sonnabend, 7. Okt., 7 1/2 Uhr, Versammlung bei Rumbler.

Briefkasten.

Berichterkatter Burg. Beide Briefe sind erst am Mittwoch vormittag angekommen. Schuld hat die Post; die Portoänderung soll angeblich die Verzögerung der Briefsendungen hervorgerufen haben.

Advertisement for 'Hornhaut, Schwelen u. Warzen' treatment with 'Dermol' product. Includes text: 'Gegen Fußschwellen und Wundlaugen! Keinerlei Fußbad!' and 'Victoria-Apothek, Viktoriastr. 94b, Magdeburg'.

Large advertisement for 'SUNLICHT SEIFE'. Text: 'erhält-infolge ihrer Milde und Reinheit die teuere Wäsche, welche jetzt ein Kapital darstellt. Die Herstellung der SUNLICHT SEIFE wird ständig sachmännisch überwacht. Sunlicht Seife ist preiswert.' Includes 'AK' logo.











Kammer-Lichtspiele

Der Graf von Monte Christo
3. Teil: Eroberungen in Paris
Olaf Föns
TOSKA
Das Recht der Jugend

Tonbild-Theater

Harry Piel
Das verschwundene Haus
Das Liebesnest

Lichtspielhaus Panorama

Der alte Gospodar (Die Blutrache)
Die Schatten jener Nacht

Lichtspiele

Reinh. Schünzel
Das Liebesnest
Die Schuld der Mutter

Zirkus-Lichtspiele

Das Liebesnest (2. Teil)
Gelbe Streifen

Neu eröffnet! Anzüge, Schlüpfer, Hosen
Imbrians Parfiewarenhaus

Schönebeck! Achtung! Frauen!
Häutung, Hausfrauen!

Luftum Junk
Zur Klügel!
Gold-, Silber- u. Platin-
Tischlerbrücke 20, II.

HOZO
Lachen! Lachen!
Kleinkunstbühne Hohenzollern.

Sahres-Schulferien
Führer-Schulferien

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Veranstaltung der Elektrowerker

Gummi-Ringe
Konservengläser
Hugo Nehab

Blau Grotte
Städtische Theater

Ohne Uebertreibung
Das große Los

Eine Gesundheitsbibliothek für Haus und Beruf
für 200 Mark

Ballhalla
Lichtspiele

Hafen
Kochschiff
Rehwild
fette Gänse

Das große Los
Der Graf von Effer

Buchhandlung Volksstimme
Kaufung, Große Mühlstraße 2.

Unter der roten Maske
Sieg um Sieg
Lehmanns Geheimnis

Zentral-Theater
Der letzte Lebemann

Das große Los
Der Graf von Effer



## Die Partei Ledebour.

Der alte Ledebour hat die erste Nummer seiner Wochenchrift „Klassenkampf“ erscheinen lassen. Der „Klassenkampf“ nennt sich Organ der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands und beröfflicht einen Aufruf an die deutschen Arbeiter, der von einer provisorischen Parteileitung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands unterzeichnet ist. Diese Parteileitung besteht aus zwölf Männern und Frauen, von denen außer Ledebour nur die Rechtsanwälte Theodor Liebsch und Obuch bekannt sind. Außerdem findet sich aber unter den Unterzeichnern auch ein Heinrich Rau in Gleiwitz, dessen Namen offenbar nur durch ein Versehen in die provisorische Parteileitung der neuen Unabhängigen sozialdemokratischen Partei geraten ist. Heinrich Rau hat nämlich schon am 30. September in Gleiwitz die Erklärung abgegeben, nachdem die gewaltige Mehrheit der Organisation die Einigung beschlossen habe, füge er sich diesem Entschluß, denn es würde ein Unrecht sein, neue Verwirrung in die Arbeiterklasse hineinzutragen.

Ein Aufruf und die folgenden Artikel bezeichnen es als die Aufgabe der neuen Keinen Unabhängigen sozialdemokratischen Partei, die wirkliche Einigung der Arbeiterklasse zu schaffen, die aber nur auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes nach Abstoßung unheilbar kompromittierter Führer möglich werden könne.

## Oesterreich soll gerettet werden.

Die Gewaltfriedensschlüsse der alliierten Sieger haben vornehmlich das Ziel, Deutschland ohnmächtig zu machen und zu erhalten. Das war die Quittung für die imperialistische Politik der geplatzten Faust und des großsprechenden Wilhelm, die von den Mächtigen des alten Regimes mit Wilhelm an der Spitze jahrzehntlang unter Billigung der bürgerlichen Parteien betrieben worden ist.

Die demokratischen Siegerstaaten hatten während des Krieges gegenüber dem deutschen Halbabsolutismus den Satz proklamiert: Selbstbestimmung jedes Volkes. In den Friedensverhandlungen wurde dieser Satz aufrechterhalten, wenn es sich um Freunde der Alliierten handelte; er wurde beiseitegeschoben, wenn es sich um Deutsche drehte. Die Tschechen durften drei Millionen Deutsche einpackeln, aber den Deutschen Oesterreich wurde nicht gestattet, in freier Wahl sich der deutschen Republik anzuschließen. Dann hätte ja Deutschland einen Zuwachs von annähernd sechs Millionen Bewohnern erhalten, und das müßte — vornehmlich auf Betreiben Frankreichs — unter allen Umständen verhindert werden. Selbst unter dem Druck eines feierlich proklamierten Grundgesetzes der Demokratie.

Aus der Furcht vor einer Wiedererstarkung Deutschlands ist auf Befehl der Entente daher das heutige Oesterreich entstanden. Es ist abgegrenzt von seinen natürlichen Stützpunkten und wirtschaftlichen Existenzbedingungen und kann folglich nicht leben, höchstens noch sterben. Die österreichische Not ist unvergleichlich größer als die deutsche. Das kleine Ländchen steht hilflos dahin. Um die deutsche Republik zu schädigen, werden sechs Millionen Deutschösterreicher geopfert.

Unzählige Hilfserufe sind vom Ufer der Donau aus in den letzten drei Jahren erfolgt. Schließlich hat sich die österreichische Regierung im September an den Rat des Völkerbundes gewandt. Dort ist nun — der Rat hat in Genf seinen Sitz — am Mittwoch eine Vereinbarung zustande gekommen, nach der vier Siegerstaaten — Frankreich, England, Italien und die Tschechen — dem sterbenden Lande mit einer Anleihe zu Hilfe kommen, gegen die Oesterreich den Betrag seiner Zölle und des Tabakmonopols auszuliefern und eine ständige Ueberwachung seiner Finanzen durch einen Kommissar des Völkerbundes zu ertragen hat. Bedingung: Oesterreich darf nicht daran denken, sich mit der deutschen Republik zu vereinigen.

Es ist keine Frage, daß auch diese Rettungsaktion der Sieger verpuffen wird. Dem österreichischen Vorkriegsstaat fehlt der natürliche Blutstrom. Eine alliierte Anleihe bringt ihn nicht. Das Siedtum wird weiter schleichen. Und schließlich wird doch nur die Vereinigung mit Deutschland übrigbleiben.

Aber bis dahin wird die Bevölkerung noch viele Leidensstationen durchmachen müssen, weil die Sieger es so wollen.

**Dollar** Antliche Notiz vom **2087 Mark**  
Mittwoch 2127  
Donnerstag mittag ca.

## Notizen.

**Die Wahl des Reichspräsidenten.** Am Mittwoch traten die Führer der Koalitionsparteien unter dem Vorsitz des Vizestanzlers Bauer zu einer Besprechung über die Neuwahl des Reichspräsidenten zusammen. Von der Sozialdemokratischen Partei waren anwesend die Genossen Hermann Müller, Wels und Triltsch. Bekanntlich hat der Reichspräsident Genosse Ebert schon mehrfach dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Wahl schleunigst vorzunehmen. Vor der Vertagung des Reichstags kamen die Koalitionsparteien überein, diesem Wunsch Rechnung zu tragen, und den Termin nach Möglichkeit für Mitte Dezember bzw. Mitte Januar festzusetzen. Auch in der gestrigen Besprechung wurde an diesem Termin vorläufig festgehalten, und das Reichsministerium des Innern beauftragt, Feststellungen darüber zu machen, ob bis zu dieser Zeit die Wahlvorbereitungen möglich sind. Die Parteiführer werden deshalb in aller Kürze nochmals, dann jedenfalls unter dem Vorsitz des Reichstanzlers, der in der gleichen Angelegenheit schon Verhandlungen geführt hat, zusammentreten.

**Neue Löhne für den Braunkohlenbergbau.** Im Anschluß an die Lohnverhandlungen für das Ruhrgebiet und die Steinkohlenreviere wurde am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium die Neuordnung der Löhne für den Braunkohlenbergbau vorgenommen. Der Schiedspruch sieht für das rheinische Revier 100 Prozent, für die Ruhr 91 Prozent und für die mitteldeutschen Reviergebiete 92 Prozent der für das Ruhrgebiet bemessenen Zulage vor. Die mitteldeutschen Randreviere erhalten 90 Prozent und die böhmischen Reviere 90 bis 94 Prozent des Satzes für die mitteldeutschen Reviergebiete. Im Revier Oberhessen-Besterswald beträgt die Schiedszulage in der Spitze 138 Mark. Auch hier sind die Sozialzulagen in den angegebenen Zahlen einbezogen. Bis zum 9. Oktober haben sich die Parteien über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs zu entscheiden.

**Es geht abwärts.** Der Vizeführer der Braunschweiger kommunistischen Partei der frühere Kultusminister Siebers hat seinen Austritt aus der kommunistischen Partei erklärt. Sein Mandat im Landtag wird Siebers weiter ausüben.

**Der Landrat des Saalkreises.** Zum Landrat des Saalkreises wurde Regierungsrat Genosse Müller befähigt.

**Landeshaushalt Einseitigkeit.** Die Vollversammlung der Reichsbanner in mehreren Artikeln auf die Höhe der Ausgaben, die der Landeshaushalt des Reichsbanners im Vergleich mit dem Reichsbanner der bürgerlichen Presse war, hat sich eintrüben. Dem Reichsbanner war ein eifriger Deutscher nationaler für Gründe der Anschuldigungen war, große Einseitigkeit im Verfahren eingeleitet worden, in dem letzten Jahre die Verhältnisse festgestellt wurden. Trotzdem wird das Verfahren eingestellt, weil Einseitigkeit als gestiftet in eine feste Einheit verpackt werden mußte.

## Depeschen.

**Ein Flugzeug abgestürzt.**

Berlin, 5. Oktober. Gestern von Königsberg ein Flugzeug abgestürzt. Das gestern von Königsberg ein Flugzeug, das die regelmäßige Post von Königsberg bringt, ist bei der Landung in Königsberg verunglückt. Die Passagiere, darunter der Kurier der Berliner russischen Postamt, Schulmann, sollen schwer verletzt worden sein.

**Die Passagiere in Leipzig.**

Leipzig, 5. Oktober. In der gestrigen Sitzung des deutschen pazifistischen Kongresses wurde eine von Professor Dübbe eingebrachte Entschließung, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, selbst unter Verzicht auf einen ständigen Sitz im Rate fördert, einstimmig angenommen.

**Bedingungen für die Griechen.**

Paris, 5. Oktober. Nach dem Berichterstatter der „Chicago Tribune“ in Pera soll ein militärisches Protokoll, das die Frage des nahen Ostens regelt, vorgestern abend in Nord des französischen Kriegsschiffes Edgar Drouine bei Mubana inoffiziell unterzeichnet worden sein. Hierdurch erhalten die Griechen Befehl, Thrazien innerhalb von 10 Tagen zu räumen. Nehmen sie das ab, so würden die Alliierten die griechischen Häfen sperren und der nationalistischen Armee würde alsdann der Uebertritt über die Meerengen und die Verdrängung der Griechen aus Thrazien gestattet werden. Die neutrale Zone soll geräumt werden, wobei sich die Engländer aus Thrazien über die Dardanellen nach Kallipoli zurückziehen hätten.

**Die Aufgaben der Orientkonferenz.**

London, 5. Oktober. Weiter meldet aus Konstantinopel, daß General Harrington die Verhandlungen auf der Mubana-Konferenz mit einer Ansprache eröffnete, in der er die Ziele der Konferenz darlegte, die dreifache Art seien: 1. die Einstellung der Feindseligkeiten zu erreichen, 2. eine Linie in Thrazien festzusetzen, hinter die die griechischen Truppen aufgeföhrt werden würden, sich zurückzuziehen und die Einzelheiten der Räumung und Errichtung der türkischen Verwaltung zu vereinbaren, 3. den Weg für die künftige Friedenskonferenz zu bahnen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

## Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

(Bestellungen nehmen alle Zeitungsaustretgerinnen entgegen.)

**Wieder vorrätig:**  
Koch-Gotha-Album: Aus sorgfältigen Fotografien. 200 Zeichnungen. Texte von Georg Hermann, Rudolf Schamer, Hans Bremer, Karl Gellner. Aufgezeichnetes Papier, Halbheft, 300 Mark.  
Fischer: **Walden-Gärten.** Ein empfehlenswertes Werk über Gärten im alte Land: das älteste der alte Land, die Kirchen des alten Landes, Altländer Häuser, Altländer Hofen, die Altländer Schnitzerei, Altländer Möbel, die Altländer Erbst. usw. Preis 2,50, geb. 4,00 Mark.  
Dahler: **Eine Luftreise und Selbstfahrt.** Mit zahlreichen Abbildungen im Text und auf Tafeln sowie einer Kartenbeilage. 320 Seiten. Gutes Papier in geschmackvollem Umschlag. 300 Mark.  
Joh. v. Grotthues: **Der Ergänzungs-Kalender.** Die Dokumente über ihn nebst zwölf Bildbeigaben. 510 Seiten. In hübschem Halbheftband. 400 Mark.  
Joh. v. Grotthues: **Naturgeschichtliche Volksmärchen.** Ein gutes passendes Geschenk für Kinder. 130 Seiten. Reich illustriert in geschmackvollem Halbheftband. 200 Mark. Kleiner Ausgabe 100 Mark.  
Dahler: **Joseph, Goethes erste große Augenbeobachtung.** wieder aufgefunden und zum erstenmal veröffentlicht. Gut gebunden. 200 Mark.

# Extra billiges Putz-Angebot

## Hut- u. Gesichtsschleier

in den modernsten Ausführungen, in enormer Auswahl.

Sehr preiswerte

## Damen-Hüte

Jugendl. Damenhut aus Kunstleder . . . . . 98,00

Fesch. Lauffütchen aus Wollstoff mit Federgarn . . . 148,00

Flotte Plüschkappe schwarz mit Bandgarnitur . . . 245,00

Schwarzer Samthut mit farbiger Stoffgarnitur . . 325,00

Vornehme Matelots aus Filz, Saar, Velour, mit Spitze, Garn. . . 248,00

Vornehmer Frauenhut aus schwarzem Samt . . 475,00

Echter Duvetnehut preisfertig, moderne Glanzform . . . 575,00

Eleg. Velourhut moderner Bretton, in Saar und Silber, mit reicher Silberbandgarnitur . . . 875,00

Großer Kunstzylinderhut mit farbigen Samtunterwand und Bandgarnitur . . . 925,00

## Hutformen

in Tuch, Simon, Kunstplüsch, Samt, Velour, Duvetine, Zylinder u. Filz.

Sehr preiswerte

## Putz-Zutaten

Hutblumen aus Samt, hell- u. dunkelfarb. . . . . 15,00

Paradiesreihelimit, in schön. Farben . . . 35,00

Mod. Silberpalette . . . . . 65,00

Kronenreihelimit, in apart. Farben . . . 35,00

Straußrosetten in ar. Farben, Garnitur . . . 75,00

Straußfederphantasie in den neuesten Modefarben . . 49,50

Großer Flügel in schönen Farben elegant . . . . . 65,00

Straußfederrand in mod. Farb. . . . . 85,00

Schwarzer Seidensamt vorzüglic. Qualität, Reiter . . . 450,00

Schwarzer Kunst-Zylinder Reiter . . . 650,00

Duvetine in allen modernen Farben . . . Reiter . . . 750,00

Besatztuch in aparten Modefarben, ca. 90 cm breit . . . Reiter . . . 650,00

# Lange & Münzer

Breiteweg Nr. 5/52.







## Die Partei Ledebour.

Der alte Ledebour hat die erste Nummer seiner Wochenchrift „Klassenkampf“ erscheinen lassen. Den „Klassenkampf“ nennt sich Organ der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands und berufensteht einen Aufruf an die deutschen Arbeiter, der von einer „provisorischen Parteileitung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands“ mitzeichnet ist. Diese Parteileitung besteht aus zwölf Männern und Frauen, von denen außer Ledebour nur die Rechtsanwälte Theodor Lieblin und Obuch bekannt sind. Außerdem findet sich aber unter den Unterzeichnern auch ein Heinrich Rau in Gleiwitz, dessen Namen offenbar nur durch ein Versehen in die provisorische Parteileitung der neuen Unabhängigen sozialdemokratischen Partei geraten ist. Heinrich Rau hat nämlich schon am 30. September in Gleiwitz die Erklärung abgegeben, nachdem die gewaltige Mehrheit der Organisation die Einigung beschlossen habe, füge er sich diesem Entschluß, denn es würde ein Unrecht sein, neue Verwirrung in die Arbeiterklasse hineinzutragen.

Ein Aufruf und die folgenden Artikel bezeichnen es als die Aufgabe der neuen Kleinen Unabhängigen sozialdemokratischen Partei, die wirkliche Einigung der Arbeiterklasse zu schaffen, die aber nur auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes nach Abstoßung unheilbar kompromittierter Führer vollzogen werden könne.

## Oesterreich soll gerettet werden.

Die Gewaltfriedensschlüsse der alliierten Sieger haben vornehmlich das Ziel, Deutschland ohnmächtig zu machen und zu erhalten. Das war die Quittung für die imperialistische Politik der gepanzerten Faust und des großprecherischen Mauls, die von den Mächtigen des alten Regimes mit Wilhelm an der Spitze jahrzehntelang unter Billigung der bürgerlichen Parteien betrieben worden ist.

Die demokratischen Siegerstaaten hatten während des Krieges gegenüber dem deutschen Halbabsolutismus den Satz proklamiert: Selbstbestimmung jedes Volkes. In den Friedensverhandlungen wurde dieser Satz aufrechterhalten, wenn es sich um Freunde der Alliierten handelte; er wurde beiseitegeschoben, wenn es sich um Deutsche drehte. Die Tschechen durften drei Millionen Deutsche einfassen, aber den Deutschen Oesterreichs wurde nicht gestattet, in freier Wahl sich der deutschen Republik anzuschließen. Dann hätte ja Deutschland einen Zuwachs von annähernd sechs Millionen Bewohnern erhalten, und das müßte — vornehmlich auf Betreiben Frankreichs — unter allen Umständen verhindert werden. Selbst unter dem Druck eines feierlich proklamierten Grundsatzes der Demokratie.

Aus der Furcht vor einer Wiedererstarkung Deutschlands ist auf Befehl der Entente daher das heutige Oesterreich entstanden. Es ist abgeschnitten von seinen natürlichen Hilfsquellen und wirtschaftlichen Existenzbedingungen und kann folglich nicht leben, höchstens noch sterben. Die österreichische Not ist unvergleichlich größer als die deutsche. Das kleine Ländchen steht hilflos dahin. Um die deutsche Republik zu schädigen, werden sechs Millionen Deutschösterreicher geopfert.

Unzählige Hilferufe sind vom Ufer der Donau aus in den letzten drei Jahren erfolgt. Schließlich hat sich die österreichische Regierung im September an den Rat des Völkerbundes gewandt. Dort ist nun — der Rat hat in Genuß seinen Sitz — am Mittwoch eine Vereinbarung zustande gekommen, nach der vier Siegerstaaten — Frankreich, England, Italien und Tschechien — dem sterbenden Lande mit einer Anleihe zu Hilfe kommen, gegen die Oesterreich den Ertrag seiner Zölle und des Tabakmonopols auszuliefern und eine ständige Überwachung seiner Finanzen durch einen Kommissar des Völkerbundes zu ertragen hat. Bedingung: Oesterreich darf nicht daran denken, sich mit der deutschen Republik zu vereinigen.

Es ist keine Frage, daß auch diese Rettungsaktion der Sieger verpuffen wird. Dem österreichischen Zwergstaat fehlt der natürliche Blutstrom. Eine alliierte Anleihe bringt ihn nicht. Das Siedtum wird weiter schleichend. Und schließlich wird doch nur die Vereinigung mit Deutschland übrigbleiben.

Aber bis dahin wird die Bevölkerung noch viele Leidensstationen durchmachen müssen, weil die Sieger es so wollen.

**Dollar** Amtliche Notiz vom **2087 Mark**  
Mittwoch 2127  
Donnerstag mittig ca. 2087 Mark

## Notizen.

**Die Wahl des Reichspräsidenten.** Am Mittwoch traten die Führer der Koalitionsparteien unter dem Vorsitz des Bizekanzlers Bauer zu einer Besprechung über die Neuwahl des Reichspräsidenten zusammen. Von der Sozialdemokratischen Partei waren anwesend die Genossen Hermann Müller, Wels und Crispien. Bekanntlich hat der Reichspräsident Genosse Ebert schon mehrfach dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Wahl schleunigt vornehmen zu lassen. Vor der Vertagung des Reichstags kamen die Koalitionsparteien überein, diesem Wunsche Rechnung zu tragen und den Termin nach Möglichkeit für Mitte Dezember bzw. Mitte Januar festzusetzen. Auch in der getriggen Besprechung wurde an diesem Termin vorläufig festgehalten und das Reichsministerium des Innern beauftragt, Feststellungen darüber zu machen, ob bis zu dieser Zeit die Wahlvorbereitungen möglich sind. Die Parteiführer werden deshalb in aller Kürze nochmals, dann jedenfalls unter dem Vorsitz des Reichskanzlers, der in der gleichen Angelegenheit schon Verhandlungen geführt hat, zusammentreten.

**Neue Löhne für den Braunkohlenbergbau.** Im Anschluß an die Lohnverhandlungen für das Ruhrgebiet und die Steinkohlenreviere wurde am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium die Neuordnung der Löhne für den Braunkohlenbergbau vorgenommen. Der Schiedsspruch sieht für das rheinische Revier 100 Prozent, für Dären 91 Prozent und für die mitteldeutschen Kerngebiete 92 Prozent der für das Ruhrgebiet bewilligten Zulage vor. Die mitteldeutschen Handreviere erhalten 90 Prozent und die bayerischen Reviere 90 bis 94 Prozent des Satzes für die mitteldeutschen Kerngebiete. Im Revier Oberhessen-Westerrwald beträgt die Zuschlagszulage in der Spitze 138 Mark. Auch hier sind die Sozialzulagen in den angegebenen Zahlen einbezogen. Bis zum 9. Oktober haben sich die Parteien über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs zu entscheiden.

**Es geht abwärts.** Der Vorkämpfer der Braun-schweiger Kommunistischen Partei der fetthete Kultusminister Sievers hat seinen Austritt aus der kommunistischen Partei erklärt. Sein Landtagsmandat wird Sievers weiter ausüben.

**Der Landrat des Saalkreises.** Zum Landrat des Saalkreises wurde Regierungsrat Genosse Müller bestelligt.

**Landesrat Linienhoff in Genesam.** Die „Volkswacht“ hat vor Monaten in mehreren Artikeln auf die Verhältnisse hingewiesen, die der Landesrat Linienhoff zum Sozialdemokratischen Arbeiterpartei hat. Die bürgerliche Presse war damals entsetzt, denn Linienhoff war ein eifriger Deutschnationaler. Auf Grund der Anschuldigungen war gegen Linienhoff ein Verfahren eingeleitet worden, in dem tatsächlich schwere Verfehlungen festgestellt wurden. Trotzdem muß das Verfahren eingestellt werden, weil Linienhoff als geisteskrank in eine feste Anstalt verbracht werden mußte.

## Depeschen.

### Ein Flugzeug abgestürzt.

\* Berlin, 5. Oktober. Das gestern von Königsberg nach Ostau abgegangene Flugzeug, das die regelmäßige Verbindung Königsberg — Ostau herstellt, ist beim Aufstieg in Königsberg verunglückt. Die Insassen, darunter der Kurier der Berliner russischen Botschaft, Schulmann, sollen schwer verletzt worden sein.

### Die Pazifisten in Leipzig.

Ab. Leipzig, 5. Oktober. In der gestrigen Sitzung des deutschen pazifistischen Kongresses wurde eine von Professor Dübbe eingebrachte Entschließung, die den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, selbst unter Verzicht auf einen ständigen Sitz im Rate fördert, einstimmig angenommen.

### Bedingungen für die Griechen.

Ab. Paris, 5. Oktober. Nach dem Berichterstatter der „Chicago Tribune“ in Pera soll ein militärisches Protokoll, das die Frage des nahen Ostens regelt, vorgestern abend in Bord des französischen Kriegsschiffes Edgar Quine bei Mudante inoffiziell unterzeichnet worden sein. Hiernach erhalten die Griechen Befehl, Thrazien innerhalb von 10 Tagen zu räumen. Lehnen sie das ab, so würden die Alliierten die griechischen Häfen sperren und der nationalistischen Armee würde alsdann der Uebertritt über die Meerengen und die Verdrängung der Griechen aus Thrazien gestattet werden. Die neutrale Zone soll geräumt werden, wobei sich die Engländer aus Eschanat über die Dardanellen nach Gallipoli zurückziehen hätten.

### Die Aufgaben der Orientkonferenz.

Ab. London, 5. Oktober. Keuler meldet aus Konstantinopel, daß General Harrington die Verhandlungen auf der Mudania-Konferenz mit einer Ansprache eröffnete, in der er die Ziele der Konferenz darlegte, die dreifacher Art seien: 1. die Einstellung der Feindseligkeiten zu erreichen, 2. eine Linie in Thrazien festzusetzen, hinter die die griechischen Truppen aufgefördert werden würden, sich zurückzuziehen und die Einzelheiten der Räumung und Errichtung der türkischen Verwaltung zu vereinbaren, 3. den Weg für die künftige Friedenskonferenz zu bahnen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

## Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

(Bestellungen nehmen alle Geltungsausträgerinnen entgegen.)

**Wieder vorrätig:**  
Roch-Gotha-Album: Aus vorgerissenen Zagen. Ueber 200 Zeichnungen. Texte von Georg Hermann, Rudolf Schaner, Hans Bremer, Karl Eitinger. Ausgewähltes Papier, Halbleinwand, 300 Mark.  
Fischer: **Altländer Fahrten.** Ein empfehlenswertes Werk über Fahrten ins Alte Land: das lüneburger Alte Land, die Kirchen des Alten Landes, Altländer Häuser, Altländer Porten, die Altländer Schützen, Altländer Möbel, die Altländer Tracht usw. Preis, 250, geb. 400 Mark.  
Walder: **Eine Antikalien- und Selbstschutzes.** Mit halbleinwand. 320 Seiten. Gutes Papier in geschmackvollem Ansehen. 300 Mark.  
Sob. v. G. **Ordnung der Ereignisse.** 510 Seiten. In halbleinwand. 400 Mark.  
H. v. H. **Katzengeisterliche Volksmärchen.** Ein gutes, passendes Geschenk für Kinder. 130 Seiten. Reich illustriert, in geschmackvollem Halbleinwand. 200 Mark. Feinere Ausgabe 100 Mark.  
Piper: **Joseph Goethes erste große Jugendbiographie** wieder aufgefunden und zum erstenmal veröffentlicht. Gut gebunden. 200 Mark.

# Extra billiges Putz-Angebot

## Hut- u. Gesichtsschleier

in den modernsten Ausführungen, in enormer Auswahl.

Sehr preiswerte

### Damen-Hüte

- Jugendl. Damenhut aus Kunstseide . . . . . 98.00
- Fesch. Lauffhütchen aus Wolstoff mit Federgarn . . . 148.00
- Flotte Plüschkappe schwarz, mit Bandgarnitur . . . 245.00
- Schwarzer Samthut mit farbiger Stoffgarnitur . . . 325.00
- Vornehme Matelots aus Glt. Saar, Velour, mit Schleif-Garn. . . 248.00

## Hutformen

in Tuch, Linn, Kunstseide, Samt, Velour, Dubetine, Zylinder u. Glt.

Sehr preiswerte

### Putz-Zutaten

- Hutblumen aus Samt, hell- u. dunkelf. . . . . 15.00
- Paradiesreihelimit, l. Glt. Farben . . . 35.00
- Mod. Silberpalette . . . . . 65.00
- Kronenreihelimit, in apart. Farben . . . 35.00
- Straußrosetten in gr. Farben-Gostim. . . 75.00
- Straußfederphantasie in den neuesten Modefarben . . 49.50
- Großer Flügel in schönen Farben eleganter . . . . . 65.00
- Straußfederrand in mod. Farb. . . 85.00



Vornehmer Frauenhut aus Kunstseide, mit großer Schleife  
Preis 875.00

- Vornehmer Frauenhut aus schwarzem Samt . . . 475.00
- Echter Duvetinehut zweifarb., moderne Glodenform . . . 575.00
- Eleg. Velourhut moderner Dretton, in sand- und silber, mit reicher Silberbandgarnitur . . . 875.00

Großer Kunstzylinderhut mit farbigen Samtuntergrund und Bandgarnitur . . . 925.00

- Schwarzer Seidensamt vorzügl. Qualität, Reiter . . . 450.00
- Schwarzer Kunst-Zylinder . . . 650.00
- Duvetine in allen modernen Farben . . . 750.00
- Besatztuch in aparten Modefarben, ca. 90 cm breit . . . 650.00

# Lange & Münzer

Breiteweg Nr. 51/52.



# Wochen-schluß-Angebote!

Warenabgabe vorbehalten :: Benutzen Sie die preiswerte Kaufgelegenheit! Beachten Sie unsere Schaufenster!

## Verkauf im Erdgeschoß:

Langkunds-Süßer Seidensack 85 Sonnengürtel mit Platten 75 Tabakspfeifen echt Meypere 68 Zigaretten-Stuis Alpaka 295 Zimmer-Thermometer 35 Schmucktaschen für Damen und Herrin in größter Auswahl Marittimische 36 cm. Wappstich 125 Kissenmappe Feder 1250 Damen-Handtasche große Form 895 Gieglacktaschen mit der bunten Gieglacktaschen 33	Gemdentuch 90 cm breit Meter 225 185 Bitterbarchent Meter 325 235 Rohneffel 80 cm breit Meter 175 125 Sportplanen für Kleider u. Blusen Meter 250 450 Gieglackplanen Meter 350 300	Weiße Bettbezüge mit 2 Rippen 2200 Einon-Bettbezüge mit 2 Rippen 2900 Röberintlett glatt rot und rotbraun Bettbreite Meter 750 Kissenbreite Meter 450	Bekins, 140 cm breit, für Morgenbüche u. Matinées, in vielen Farben Meter 1450 1150 Mantelhaussch, 130-140 cm breit, in großer Auswahl Meter 2400 1950 Gieglack ca. 130 cm breit, für Po- räume Meter 2400 1950 Sonle keine Wolle, 75 cm breit Meter 525 Hausleiderstoffe Halbwohle Meter 375 250	Sackts mit Eise u. Stoffsaum garniert 425 295 Schal-Faltentragen in Opal und Batist 575 325 Einfäße für Blusen und Kleider in Batist und Tüll 125 43,75 Ball- und Theater-Schals in Kunstseide, viele Farben 425 350 Reife und Unte-Schals aus Kristalline, moderne Farben 245 Kunstleiderband, ca. 11 cm breit, in verschiedenen Farben Meter 65 Hausgebäd 1/4 Pfund 42 Pfefferminz-Fondants 1/4 Pfund 25 Creme-Stangen Stück 5 Pfästersteine 1/4 Pfund 20
---	--	---	---	--

## Großer billiger Taschentuch-Verkauf

Taschentuch mit Naam 25.00 Großer Scherkerlamm 28.50 Handtuch weiß Gellstolz 68.00 Sebaco-Schuhputz Tube 25.00	Badeseife großes rundes Stück 35.00 Blumenfettseife 3 Stück im Ge- fäßkarton 65.00 Toilettenseife sortierte Stücke 18.50 Seife Blumenfettseife in Packg. Stück 85.00	Seifenpulver "Bismarck" Patent 36.00 Schmierseife 1/2 Pfund 4.50 Sunlichtseife Doppelstück 70.00 Sunlichtseife Patent 4 Stück Inhalt 160.00
---	---	--

## Verkauf im 1. Stock:

### Aus der Damen-Dekabteilung

Damen-Rosetts mit Sangeffe grau od. mod. 550 450 Wieder-Rosetts mit und ohne Spitzen 135 Damen-Untertröde Halbtröde 350 325 495 Eleg. Noire-Untertröde 895 750	Filzformen in allen Farben 475 Einonformen 75	Mäsch- u. Samtkappen 575 Frauentüte fleißig garniert 975	Damen-Phantasie-Hauschuh mit großem Pompon 375 265 Damen-Hauschuh aus Mitteltröde und Mitteltröden 295 Damen-Feber-Hauschuh mit weißem Futter 725 Damen-Stiefel mit flachem Abf. 1550
---	--	---	--

## Verkauf im 2. Stock:

Gieglackseife in allen Sorten 23 Marken mit Metall-Deckel 72 38 Marken mit feinem Deckel 35 38 Gieglackseife mit 6 Doppelstücken 35	Goldkores in Glanz u. Gold- mtl. in blostem Aus- führung 175 85 650	Ränder-Garnituren Metall, 100cm Deckel 1875 1350 950 750	Gardinen-Netze, große Fensterauswahl, 80 bis 130 cm breit Meter 290 225 225 165	Postkartenrahmen ovale Aufschnitt 1150 Blumenbilder hübsch gerahmt 49 Genrebilder Oelmalerei 29 Magdeb. Anfrichten in breitem Goldrahmen 22
--	---	--	---	--

# Warenhaus Gebr. Barasch

**Billigste Fleisch-Offerte!**  
 100 Stk. Schweinefleisch  
 200 Stk. Rindfleisch  
 20 Stk. Hühnerfleisch  
 Stroh, Hefe, Dr. Karli, 20  
 Preiswertester Metzger, Gebr. Barasch

**Buchhasen-Neubühnen**  
 Gieglack, Eisen, Schürzen, Schürzen, Fächer 1922  
 Ankauf jeder Art von Fellen  
**Franz Schulze**  
 St. Michael-Str. 5  
 Gebr. Barasch, 3712

**Monastero**  
 schwebelstuhlförmig  
 1/2 Fl. 40.00 Mk.  
 ohne Glas und Stuhl  
 1929 Probe gratis.  
**L. Schiller**  
 Kutschersstraße 17.

**Pabst**  
 Reifler Straße 16  
 Klink-Isolier-Repuraturen u. Ersatzteile  
 Fachgeschäft in eigener Werkstatt 1929  
 Neue Reifen 700 Mk.  
 Radien nach Maß.  
 Jede Art alle Platten  
 100 pro Kilo 100 Mk.  
 Größtensortiment bis 1/2 1/2 u. mehr. Sch. oder Kupfer mit Stahl.  
 Nr. 101 Nord, 1000 1/2

**Das Glücksrad**  
 10000  
 7327  
 Gernsprecher:  
 7327

**roll!**  
 Hauptziehung vom 10. Oktober bis 11. November.  
 Lospreise:  
 1/2 87,50 1/4 175-  
 1/4 350- 1/4 700-

**Frauboes**  
 Breitweg 129 Magdeburg

**Kastanien und Eicheln** kost jedes Pfünd 1000  
 zu den Meisten  
**P. Siebert**  
 Magdeburg, St.-Michael-Strasse 54.

Decken Sie Ihren Bedarf nur bei 1891

**J. Sorger**  
 Salobfr. 3 Salobfr. 3  
 Preiswert finden Sie dort  
 Hüter, Raglans, Paletots,  
 Joppen, Josen und Anzüge.  
 Güte und Mähen

**Stoffe**  
 in allen Farben und Qualitäten.

**J. Sorger**  
 Salobfr. 3 Salobfr. 3

**Meine Herbst-Angebote zeigen meine Leistungsfähigkeit!**

**Schlupfer**  
 die große Mode, in schwarz wolligen Stoffen, für jeden Geschmack in vorzüglichem Preislagen am Platz.

**Herren-Anzüge** blaue u. dunkle Gesellschaftsanzüge, Cordsweats u. Westen, Gieglackstoffe, feinstes Erbst für Maß.

**Herren-Anzüge** in allen Modelfarben und vornehmen Fassons, passend für jede Figur, auch für ganz starke Herren, in großer Auswahl.

**Jünglings- u. Knaben-Kleidung** in guten Stoffen und feinsten Fassons.

**Gumm-Mäntel, imprägnierte Regenmäntel, Loden-Mäntel** besonders preiswert.

**Große Auswahl eleg. Herren-Hosen** vollkommener Ersatz für Maß, in neuesten Stoffen.

**Heinrich Casper**  
 Magdeburg, Breitweg 133

**Resiposten u. Einzelpaare besonders preiswert!!**



Sämtl. Angebote gelten nur soweit Größen und Vorrat am Lager =

## Billige Schuhe

Kinder-Gezelle-Sandalen, schwarz, 25 u. 26 39 Kind-Leder-Untertröden, starker Unterboden, 25 bis 27 160 Kinder-Fleischmilch-Stiefel, Leder, hochschuh, 25 bis 26 175 Damen-Spangenschuhe, weiß 175 Damen-Stiefelschuh, schwarz, Leder, Ab- 995 2/2 Deck, alle Gr. 449	Heros-Werkstatte-schuh (Dachdecker) 165 Braune Leder-Sandalen, 36 bis 39 496, 31 bis 35 425, 37 bis 39 375 Braune Led.-Spangenschuh, 31 bis 35 375 425, 37 bis 39 375 Braune Damen-Leder-Spangenschuh, Absatzhöhe, in sortierte Größen 495 Braune Herren-Leder-Sandalen 41 bis 45 535	Weit unter Tagespreis! Damen-Halbsehne, schwarz und braun, Schnitt und Spange unsort. Größen Serie 2975 Serial 675 Dam.-Schuhstiefel, niedrig Absatz 1395 36 und 37 Herr.-Schuhstiefel, schwarz, Derby, unsort. Größen 1650
--	--	---

**165 Breitweg 165**  
 Ecke Alts Wrichstrasse, Haus Sachleben, 1 Treppe.